**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 19 (1921)

Heft: 5

Artikel: Ueber Querlagen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952069

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Shurizer Fraumt

# Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal.

Drud und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements= und Infertions-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Teil: Dr. med. v. Jellenberg-Lardn,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Synatologie. Spitaladerftraße Mr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 18, Bern.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig Mt. 3. - für bas Ausland.

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entfprechenber Rabatt.

## Ueber Querlagen.

Die Querlagen fommen in der Geburtshülfe nicht sehr häufig vor, in zirka ½ %, wenn man die Schieflagen dazuzählt. Doch bilben sie ein wichtiges Kapitel in der Kenntnis von Rindslagen und deren Ginfluß auf den Geburts= verlauf, indem sie mehr als die Längslagen schon frühzeitig erkannt werden muffen, um nicht die Mutter und das Kind in schwere Gefahr zu bringen ober gar zu Grunde zu richten. Die Querlagen werden in gleicher Weise ein-

geteilt, wie die Längslagen; man richtet sich bei ihrer Benennung nach der Lage des Kopfes in erster und der des Küden in zweiter Linie. Die erste Querlage ist die mit sinksliegendem Kopse, die zweite mit Kops nach rechts; erste Unterabteilung bedeutet Küden nach vorne,

zweite, Rücken nach hinten. Wenn man nach den Ursachen der Querlagen fragt, so sind die verschiedener Art. Ihnen ist gemeinsam entweder eine Unmöglichkeit für den Ropf des Kindes, in den Beckenkanal ein-Butreten, oder ein Mangel an Zwang, dies zu tun. Bu den erften Urfachen gehören: das enge Becken oder Hindernisse im Beckenkanal anderer Art, wie vorliegende Nachgeburt, Geichwülste der Gebärmutter oder ihrer Umgebung; ja, auch eine übermäßig angefüllte Harnblase kann eine Querlage verschulden, wie wir dies selber einmal beobachtet haben. Zur zweiten Kategorie gehören: Uebermäßig viel Frucht-wasser, Schwäche der Bauchdecken und der Gebärmutterwandung infolge vieler voraus= gegangener Geburten ober schwächlicher Konstitution der Mutter. Ferner Zwillingsschwanger= schaft, Absterben der Frucht, insosern sie dann teine elastische Steise mehr hat, sondern schlaff ist. In ähnlicher Weise wirkt auch Frühgeburt bei kleinem Kinde, dessen Lage in der Gebärsmutter noch nicht festgestellt ist. Die Querlage ist oft vöhrend der Schwangerschaft noch unausgebildet, indem der Kopf allerschild nicht im Rockwaiseren kestlicht invern

dings nicht im Beckeneingang feststeht, sondern nach rechts oder links auf die Beckenschausel abgewichen ist, der Rumpf des Kindes aber

noch mehr oder weniger längs liegt.

Wenn nun die Weben beginnen, so wird der Kopf und der Steiß einander genähert und die Frucht zusammengedrückt. Der Beckenkanal bleibt leer, der Muttermund wird durch die Fruchtblase gedehnt, die frühzeitig die Blase hringt, dann ist kein Kopf da, der den Mutterstungt, dann ist kein Kopf da, der den Mutterstungt, mund weiter behnen würde, so verstreicht er nur langsam und unvollständig; in den Wehen-

pausen fällt er wieder zusammen. Dft allerdings richtet sich bei Wehenbeginn die Frucht durch den seitlichen Druck der sich zusammenziehenden Gebärmutterwände von lesser im Oktober

leiber in Längslage. Ist dies nicht der Fall und also die Blase

Schulter in den Bedenkanal eingeschoben. Beim Tiefertreten erscheint dann der Arm in der Schamspalte. Man spricht nun von verschleppter Duerlage. Jetzt kann das Kind nicht weiter. Aber die Wehen sahren sort. Weil die Frucht

nach unten nicht ausweicht, so zieht sich der Gebärmutterkörper oben stets mehr und mehr zusanmen. Dadurch wird die Zwischenpartie, der untere Gebärmutterabschnitt, gedehnt, mehr und mehr, dis die Frucht sast ganz in ihm liegt und ihr nur oben auf dem Steiß der Gebärmutterkörper wie eine Kappe aussist. Dann kommt es zur Grenze der Ausdehnungs= fähigkeit und nun reißt die Gebarmutter im unteren Abschitt ein, oder reißt ab oder es wird die Scheide abgerissen. Das Kind tritt in die Bauchhöhle aus und die zerrissene Gebärmutter führt entweder zu heftiger Blutung, der die Frau erliegt, oder es kommt zu einer Bauchfellentzündung.

Manchmal auch zerreißt die Gebärmutter nicht, fondern stirbt ab und fängt an zu faulen

und es kommt zu einer Sepfis der Mutter. In einzelnen Fällen hilft fich auch hier noch die Natur bei kleinen oder halbfaulen Früchten, vatur vet tiemen voer halvsaulen Früchten, die sich start zusammenpressen lassen; hier kann der Vorgang der "Selbstentwickelung" Platz greisen: die Schulter tritt unter den Schambogen, der Steiß geleitet daran vorbei und schließlich solgt der Kopf als letzer nach. Seltener noch ist die Geburt mit gedoppeltem Körper: der Kopf und der Bauch werden engstens zusammengepreßt, die Wirbelfaule spigwinklig abgeknickt und in dieser Stellung die Frucht geboren. Hier fieht man von vorneherein, daß es fich bei diesem Modus nur um kleine Kinder handeln kann.

Das Erkennen der Querlage in der Schwanger= schaft ist nicht schwer, wenn die Wehen noch nicht begonnen haben und die Bauchdecken schlaff sind. Man bemerkt, daß der Beckeneinsgang leer ist, man kann mit der untersuchenden Hand tief gegen den Vorberg zu eindrücken, ohne auf einen festen Widerstand zu stoßen. Auf einer Seite sühlt man einen harten rund= lichen Körper, den man an seinem ausge-sprochenen Ballottieren als den Kopf erkennt; auf der anderen Seite fühlt man den Steiß, ebenfalls einen größeren rundlichen Körper, der aber nicht ballottiert. Nach vorne zu kann man entweder den Rücken erkennen und die Herzstöne deutlich hören, oder man bemerkt kleine Teile, die deweglich sind, voer sich bewegen. Bei der inneren Untersuchung sehlt ebenfalls ein presidenten Teil.

ein vorliegender Teil. Unter der Geburt sind die Verhältnisse ähnliche, so lange die Blase nicht gesprungen ist; ist aber das Fruchtwasser schon abgesausen, so kann besonders nach einiger Zeit, wenn die Wehen schon kräftig gewirkt haben, die Diagnose erheblich erschwert sein.

Aleußerlich kann man dann oft bei dem Zustande sester Kontraktion der Gebärmutter kaum gelprungen, so wirken jest die Wehen direkt auf den Fruchtkörper ein; er wird noch mehr zusammengedrückt, die Brustwickssäuse wird gebogen, der Hals seitlich abgeknickt und die hier kontraktion der Gebärmutter kaum stand der Fruchtkörper ein; er wird noch mehr etwas oder nichts durchsühlen, auch die Herrzeich kaum seinen unhörbar sein. Innerlich kommt gebogen, der Hals seitlich abgeknickt und die kontraktion der Gebärmutter kaum seinen wird die Kontraktion der Gebärmutter kaum seine von die Kontraktion der Gebärmutter kaum seine kann die Kontraktion der Gebärmutter kaum seine kann die Kontraktion der Gebärmutter kaum seine kann die Kontraktion der Gebärmutter kann di

Körper, den man nun durch die Betaftung er-tennen muß. Man kann die Schulter mit dem Steiß verwechseln. Der Unterschied liegt barin, daß man bei der Schulter in die Achselhöhle kommen kann, die nach der einen Seite offen, nach der andern geschlossen ist. Dann fühlt man die Rippen als harte knöcherne Spangen. Auch hier find schon Berwechslungen vorgekommne, z. B. mit einem Wafferkopf, indem man den Rippenrand für den Rand von Schädelknochen nahm und die Seite des Bauches für die erweiterten Rähte und Fontanellen. Nach der Deffnung der Achselhöhle weiß man, auf welcher Seite der Kopf ist. Um zu er-kennen, ob der Kücken nach vorne oder nach hinten zu liegt, sühst man nach dem Schulter-blatt oder nach dem Schlüfselbein und kann danach Nücken oder Bruftseite erkennen. Auch die Wirbelfäule mit ihren Dornfortsäten läßt sich fühlen, wenn man weit genug in die Söhe geht.

Ift der Arm vorgefallen, so will man wissen, welcher Arm es ist, um danach die Lage des Kindes zu bestimmen. Man kehrt ihn mit der Innenssau bestimmen. Wan tehrt ihn int der Innenssache nach oben: zeigt in dieser Stellung der Daumen nach links, so ist es der linke, zeigt er nach rechts, der rechte Arm. Auch kann man sich vorstellen, daß man dem Kinde die Hand giedt: diesenige Hand, die zu der vorgesallenen paßt, ist auch die des Kindes; benn man kann jemandem mit der rechten oder linken hand nur die entsprechende richtig geben. Aus der Lage des Kopfes und der Bezeichnung der vorgefallenen Hand findet man dann leicht

die Rindslage.

Bei der Querlagegeburt muß nun, dies erhellt aus dem Gesagten, vor allem darauf gesehen werden, daß die Blase so lange als möglich erhalten bleibt. Wie wir schon sahen, ist sie zur Erweiterung des Muttermundes nötiger als je; je weiter der Muttermund vor dem Blasensprung ist, um so leichter gelingt nachsen die Verreitern der Anglister seinen von her die Korrektur der Falschlage. Jede innere Untersuchung muß mit äußerster Zartheit vorgenommen werden, um die Blase nicht zu ber= legen. So rasch wie möglich muß ferner der Arzt gerusen werden. Ist das Wasser bei seiner Ankunst schon länger abgestossen, so wird er einen vorsichtigen Versuch der Wendung noch machen; in Beckenhochlagerung oder in Anieellenbogenlage am besten, um jede Spannung auszuschalten. Gelingt die Wendung, wobei der vorgefallene Arm nicht zurückgeschoben werden darf, sondern eher angeschlungen wird, so ist, wenn der Muttermund schon ganz erweitert war oder es sich um eine Vielgebärende mit weitem Becken handelt, die Extraktion meist leicht anzuschließen. Ist der Muttermund noch wenig weit, so wird man am besten die Aus-treibung, wie bei Steißlage, den Naturkräften überlassen bis zu den Schulterblätttern, bei absgestorbenem Kinde sogar ganz. Sonst werden die Schultern am besten nach Mueller durch Zug nach unten und dann nach oben besreit und der Kopf durchgeleitet.

Wenn die Wendung nicht mehr ohne Zerreißung der papierdunn ausgezogenen unteren Gebärmutterwände möglich ift, so bleibt nur die Zerstückelung des Kindes übrig, das meist sowieso schon abgestorben sein wird. Man kann hier durch vorsichtigen Bug am vorgefallenen Urme zunächst noch eine Selbstentwicklung an-Artine Julian ist der eine eine Antonia in icht geschabet, sondern zur Zerstückelung eher mehr Raum gewonnen. Man kann dann auf versichiedene Weise vorgehen, je nachdem mehr der Hals oder der Brustkorb oder gar die Bauch= gegend der Frucht nahe ist. Der Hals wird burchschnitten oder mit einem besonderen Saken abgedreht; dann kann durch Zug am Arm ber Rumpf entwickelt und der Kopf nachher geholt werden. Oder es wird mit einem Berforations= instrument der Bruftforb oder die Bauchhöhle geöffnet und ihres Inhaltes entledigt; die Wirbelfäule durchtrennt und das Kind gedoppelt her= ausgezogen. Das Wichtigste dabei ist jedensalls eine peintiche Vermeidung jeder weiteren Span-nung der überdehnten Mutterwände. Ist das Kind entsernt, so ist die Gesahr meist vorüber und die Frau erholt sich rasch, wenn keine Insektion das Bild kompliziert.

Ist das Schlimmste geschehen und eine Zerreißung der Gebärmutter eingetreten, bevor man helsen konnte, oder bei einem forcierten Wendungsversuche, so muß die Frau so rasch als möglich in eine Klinik oder ein Spital geschafft werben zur Vornahme des Bauchschnittes. Das Kind und die Nachgeburt werden sich meist in der Bauchhöhle finden, sie werden entfernt und in den meisten Fällen wird auch die Gebärmutter nicht genäht werden können, sondern man muß sie wegnehmen, um einsfachere Wundverhältnisse zu schaffen. Dabei wird eine innere Blutung geftillt werben und die nötigen Magnahmen zur Wiederbelebung und zum Erfat bes verlorenen Blutes getroffen

werden fönnen.

Leider wird in vielen Fällen die Frau ent= weder schon so viel Blut verloren haben, daß fie auf dem Transporte zu Grunde geht, oder es entwickelt sich eine Bauchfellentzündung, der der schon geschwächte Körper erliegt.

Umsomehr liegt es in der Hand der Heb= ammen, durch genaue und frühzeitige Diagnose= ftellung und durch Schonung ber Blafe und frühes Herbeirufen bes Arztes bafür zu forgen, daß möglichst teine verschleppten Querlagen mehr vorkommen. Das frühzeitige Rufen der ärztlichen Silfe ift auch deswegen nütlich, weil ber Arzt oft in der Lage sein wird, durch einen Scheidenballon den Blasensprung länger hin-auszuschieben, als dies dei bloßem Schonen der Blase bei träftiger Wehentätigkeit möglich ist.

Was den bei Querlage häufigen Vorfall der Nabelschmur anbetrifft, so ist seine Bedeutung gering, da der Bedenkanal durch feinen harten Teil außgefüllt ist, der die Nabelschmur zusammendrücken könnte. Auch dei Extraktion wird sie noch durch den Steiß nicht komprimiert und wenn ber umfangreichere Bruftforb bas Beden füllt, so ist der Augenblick der Extraktion da, durch den die Nabelschnur nach kurzer Zeit entlaftet und das Rind zur Welt befördert wird.

## Schweiz. Hebammenverein.

## Krankenkasse.

Saut Befchink der Generalversammlung vom 4. Juni in Beuhausen wurde der Jahresbeitrag auf Fr. 36. - erhöht und foll in vierteljähr lichen Raten à Fr. 9. — einbezahlt werden und zwar die nächste Zeit (bis 10. Juli) per Post= check VIIIb 301 mit 5 Rp. Zuschlag für Porti oder nachher für Fr. 9. 20 per Nachnahme. Um prompte Einzahlung bittet

Die Raffierin: Emma Rirchhofer.

Erfrankte Mitglieder:

Frau Suter, Birsfelden (Baselland). Frau Keel, Arbon (Thurgau). Frau Schott, Meinisberg (Bern). Frau Fausch, von Seewis, in Arosa (Graub.) Frl. Staudenmann, Bern. Frau Müller, Dynhard (Zürich). Frl. Rosa Beutler, Stettlen (Bern). Frau Schieß, Waldstatt (Appenzell). Frau Puţi, St. Antönien (Graubünden). Frau Puşi, St. Antönien (Graubünder Schwefter Albertine Huber, Solothurn. Frau Aerni, Bafel. Frau Lebrument, St. Gallen. Frl. Hürsch, Zofingen (Aargau). Frau Schreiber, Zürich. Frau Leibacher, Hemmishofen (Schaffhausen). Frau Niederer, Freiburg. Frau Frei-Weier, Clattbrugg (Zürich). Frau Anna Gaffer, Rüegsau (Bern). Frl. Brack, Bern. Frau Burry, Basel. Frau Wagner-Luffran, Münchenstein (Baselld.) Frau Huber-Koch, Schönenwerd (Solothurn). Frl. Christen, Oberburg (Bern). Frl. Wendelspieß, Wegenstetten (Aargau). Frau Sievi, Bonaduz (Graubünden) Frl. Schneeberger, Rüegsbach (Bern) Frau Kuhn, Balsthal (Solothurn). Frau Zimmerli, Aarburg (Nargau). Frau Wegeneth, Madretid (Bern). Fran Meyer-Wich, Zürich. Mme. Roffier, Laufanne. Frau Thalmann, Solothurn. Mme. Forney, Geneve. Frau Kunz-Matter, Pieterlen (Bern). Frau Bodmer, Ober-Erlinsbach (Aargau). Frau Wettstein, Melligen (Aargau). Frau Mäges, Binningen (Basel).

Angemelbete Böchnerinnen: Frau Anna Klopfstein, Kallnach (Bern). Frau Bättig-Kupper, Großwangen (Luzern). Mme. Cuonh-Weiftre, Granges-Marnand, Laub. Mme. Gentizon-Chanson, Bonvillars (Baud). Frau Rosa Hartmann, Möriken (Aargau).

Gintritte:

Frau Bolliger, Unterschächen (Uri).

304. Frau Anna Descoeudre = Burnand, Biel, 18. Mai 1921.

Frau E. Schindler, Langenthal, 23. Mai. Frau E. Hänzi, Safneren (Bern), 23. Mai. 306.

9. Frl. Anna Schnüriger, Sattel (Schwpz), 20. Mai 1921.

Frl. Iba Scheibegger, Kirchborf (Bern), 3. Juni 1921. Frau Agnes Wallier, Camichola b. Difentis

(Graubünden), 4. Juni 1921. Seien Sie uns alle herzlich willkommen!

### Sebammentag in Nenhausen.

"Wenn Engel reifen, lacht ber himmel", fagt ber Boltsmund. Wir find nun zwar teine Engel, aber doch bevorzugte Wefen, denn auch dies Jahr hätte uns das Wetter zu unserer Tagung im schönen Schaffhauserländchen nicht günstiger fein können. Während am Morgen bei der Abreise ber himmel noch bufter aussah, empfing er uns in Neuhausen mit einem freundlichen Gesicht und schien voller Baggeigen zu sein.

Auf luftiger Höhe, im Hotel Bellevue ansgesichts des tosenden Rheinfalls, hatten wir uns für zwei Tage einquartiert. Auf der Terrasse bes Hotels erquickten wir uns an einem borzüglichen Mittagsmahl und genossen zugleich die schöne Aussicht auf den ewig jungen Rhein= strom und das umliegende Gelände.

Wir waren die ersten, die in Neuhausen ein= trafen, doch nein, herr Pfarrer Buchi, unser geschätzter Stenograph und Mitarbeiter, hatte bereits vor uns Quartier bezogen, wie wir zu unserer Beruhigung bald erfuhren. Als wir ihn in Narau nirgends erblickten, bachten wir schon, er hatte sich verspätet, aber ber Sahn hatte offenbar in Narau früher gekräht als in Bern. Allgemach wuchs die Zahl ber ankommenden Gafte und im Garten bes Sotels wurden bereits lebhafte Willkommgruße ausgetauscht. Nachdem die meisten noch eine kleine Erfrischung zu sich genommen, war die Zeit herangerückt, wo wir unsere Verhandlungen beginnen mußten.

Um 41/4 Uhr eröffnete die Zentralpräsidentin, Fräulein Baumgartner, die Delegiertenversamm= lung und gab dem Wunsche Ausdruck, es möchte die Tagung im Anblick dieser herrlichen Gegend einen guten Verlauf nehmen. Sobann entbot namens der Kantonalen- und Gemeindebehörden. sowie als Vertreter der Sanitätsdirektion. Berr Gemeindepräsident Müller Gruß und Willfomm.

Ueber die Verhandlungen selber wollen wir hier nicht weiter berichten, da die laufenden Nummern unseres Fachorgans über Alles ge= nauen Aufschluß bringen werden. Mur etwas möchten wir hier herausgreifen, und zwar für unsern Verein etwas Bedeutungsvolles, nämlich, daß die Sektion Schaffhausen sich zur Ueber-nahme der Zentralleitung des Schweizer. Hebammenbereins bereit erklärt hat. Wir rechnen es dieser Sektion hoch an, daß sie das Amt aus freiem Willen übernehmen will und wir find überzeugt, daß die Sache in gute Hände kommt, denn, daß ihre Mitglieder nicht nur Sinn haben für das Materielle, das haben sie in reichem Maße bei Anlaß der Durchführung des Hebammentages bewiesen. An den Schaff hauserkolleginnen könnten gewisse finanziell besser geftellte Settionen ein Beispiel nehmen. Auch das verantwortungsvolle Amt der Kranken= kaffe wird, wie bis dahin weiter in Winterthur verwaltet. Wer nur einigermaßen einen Ginblick bekommt in die gewaltige Arbeit, die die Kommissionsmitglieder zu bewältigen haben, wird ihnen zu Dank verpflichtet sein.

Durch die Firmen Galactina und Nestle sind uns auch dieses Jahr wieder je 100 Fr. zu Gunsten der Kranken- und Unterstüßungs-kasse zugekommen. Den edlen Geberinnen sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. Mit Akklamation wurde Chur für die nächste Generalversammlung bestimmt.

Nachdem die Verhandlungen reichlich vier Stunden gedauert, kamen dann auch die leib= lichen Bedürfnisse und der gemütliche Teil zu seinem Recht. An mit Blumen reich geschmückten Tischen nahmen wir Plat, ein Orchester empfing uns mit seinen einladenden Weisen. Bald war alles in animiertester Stimmung. Das Essen war gut und machte ber Rüche des Herrn Widmer alle Chre. An musikalischen, turnerischen, humoristischen 2c. Darbietungen sehlte es nicht. Sehr gefallen haben die turnerischen Produktionen, von einer Damenriege ausgeführt, die von fehr viel Arbeit und Ausdauer zeugten; eine freistehende Pyramite, bon Damen ausgeführt, bekommt man nicht alle Tage zu sehen. Auch die zwei glücklichen Ghe= männer haben nicht verfehlt, die Unwesenden in Stimmung zu bringen, ob's wohl den beiden kleinen "Pepos" dabei auch so wohl gewesen ist?

Nicht vergessen sei auch unsere Kollegin Frau Neuweiler aus Zürich, die es sich trop ihrer 72 Jahre nicht nehmen ließ, die Bühne zu betreten und den Kolleginnen eine Freude zu bereiten. Auch unsere fröhliche Glarnerkollegin, Frau Wild, hat uns in einem Gedicht die Schön= heit und Schätze ihrer Bergheimat illustriert. "Mir chome de einisch cho luege!"

Eine Huldigung an Terpsichore durfte natür= lich auch nicht fehlen, trot der schwülen Temperatur. Es wurde spät, als wir endlich unsere Nachtlager aufsuchten, der Rheinfall sang uns sein gleichtönendes Schlummerlied und wir träumten bald dem jungen Morgen entgegen. Es war ein herrlicher Anblick, als wir erwachten und die Sonne mit ihrer Lichtfülle die schöne Gegend überflutete. Die Morgenftunden galten natürlich der Besichtigung der Stadt Schaff-hausen mit ihrer altertümlichen Bauatr. Selbst-